

Lüneburger Landeszeitung vom 13. Juni 2005

Wenn die Gebirgsstelze trällert

Naturfreunde bestimmen Pflanzen und Vögel zum Tag der Artenvielfalt bei Tangsehl

en Tangsehl. Bachbunze, Berle und Bitterschamkraut – das sind nur einige der Pflanzen, die im Einzugsbereich des Kateminer Mühlenbachtals bei Tangsehl wachsen. Zum Tag der Artenvielfalt sind Titus Bahner und Tilmann Greese vom Projektbüro Kateminer Mühlenbachtal e.V. am Sonnabend mit einer kleinen Schar von Naturfreunden zu einer Pflanzenbestimmung rund um Tangsehl aufgebrochen. Auch das Vorkommen an verschiedenen Vogelarten hielten die Teilnehmer fest.

„Das ist der Ruf einer Gebirgsstelze. Die kommt nur an fließenden Gewässern vor“, sagte Mechthild Fährders wie aus der Pistole geschossen. Sie ist Biologielehrerin, ihr Vater war Ornithologe. Mit bei der Exkursion dabei war auch der erfahrene Vogelkundler Karl-Heinz Bruster. Und so kamen rasch 32 Vogelarten zusammen: neben der Gebirgsstelze auch weitere seltenere Exemplare wie Neuntöter und Rotmilan.

Grundlage bei der Aufnahme der verschiedenen Arten war ein Transekt. Das ist das Ab-

gehen einer gedachten Linie zwischen einem Start- und einem Zielpunkt im Gelände. Die Gruppe legte dafür in der Nähe von Tangsehl eine rund zwei Kilometer lange Strecke vom Leitstader Forst in der Richtung zum Kateminer Mühlenbach zurück. Zwischendurch wurden auch vier Blumenwiesen auf ihre Artenvielfalt hin begutachtet. Die artenreichste Wiese hatte Ulrich Kapp aus Nieperfitz gefunden. Die Ergebnisse werden unter anderem an die Zeitschrift „GEO“ gemeldet.

Die Ergebnisse vom Transekt hingegen dienen auch dem Vorhaben Renaturierung des Kateminer Mühlenbaches: „Wir erweitern so den Datenbestand über die hier vorkommenden Pflanzen und Tiere“, erläuterte Greese. Zudem könne man über Aktionen wie diese am Tag der Artenvielfalt weitere Unterstützer gewinnen. „Und die Landwirte sehen auch, was für Kostbarkeiten der Natur es hier gibt“, meinte Greese.

Bei den Pflanzen kamen 127 verschiedene Arten zusammen. Maßgeblichen Anteil daran hatten auch Edgar Lünz (67) und



Zum Tag der Artenvielfalt bestimmten Titus Bahner (vorne) und seine Mitstreiter (v. l.) Oliver Stoewer, Tilmann Greese und Karl-Heinz Bruster bei Tangsehl Pflanzen.

Foto: cn

sein Sohn Adrian. Der Vater ist seit seiner Kindheit begeisterter Pflanzenkundler, der Sohn Kreisnaturschutzbeauftragter im Landkreis Lüchow-Dann-

berg. „Die Artenvielfalt bei Tangsehl ist groß“, waren sie sich mit Greese einig. Offen geblieben ist übrigens die Frage, welche Algen und Moose an der

Tangsehler Wassermühle wachsen: „Das kann man nur im Labor klären“, sagte Edgar Lünz. Er hat daher Proben genommen.